

Unvollständige Auflistung rechter Straftaten rings um die Dügida-Aufmärsche in Düsseldorf - vorgelegt von DDSQ

- Stand 26. März 2015 -

Bei den Dügida-Aufmärschen sowie bei der An- und Abreise der Teilnehmer des Aufmarsches kommt es fortgesetzt zu Straftaten, die einen Abbruch des Aufmarsches durch die Polizei rechtfertigen würden. Daß es dazu bislang nicht kam, ist eine politische Entscheidung der Führung der Düsseldorfer Polizei.

19. Januar 2015

Zahlreiche am Probsteigassen-Angriff¹ beteiligte Personen nehmen an der DÜGIDA-Demo in Düsseldorf teil – zusammen mit weiteren rechten Hooligans. Sechs DÜGIDA-Anhänger werden kurz vor Erreichen des Kundgebungsplatzes von der Polizei kontrolliert. Im Gepäck haben sie **Quarzsandhandschuhe und Teleskopschlagstöcke**.

26. Januar 2015

Sieben Teilnehmer des Dügida-Aufmarsches werden von der Polizei festgenommen. Ein Teilnehmer zeigte den **Hitler-Gruß**, ein weiterer sang das verbotene **Horst-Wessel-Lied**. Weitere Dügida-Teilnehmer wurden wegen Verstöße gegen das **Waffengesetz** festgenommen.

2. Februar 2015

Im Hauptbahnhof verletzt ein Dügida-Teilnehmer einen Gegendemonstranten durch einen **Kopfstoß**. Der polizeibekannt Täter kann auch an folgenden Dügida-Aufmärschen von der Polizei ungestört teilnehmen.

9. Februar 2015

Anreisende Dügida-Teilnehmer skandieren **antisemitische Rufe**, die Polizei greift nicht ein. Mehrere Dügida-Teilnehmer zeigen den **Hitlergruß**, bei einem nimmt die Polizei Ermittlungen auf. Eine weitere Ermittlung richtet sich gegen einen Teilnehmer, der das verbotene **Horst-Wessel-Lied** anstimmte. Die Anwältin **Gülzen Celebi** wird von Dügida-Teilnehmern - ebenso wie mehrere JournalistInnen - bedroht. Die Dügida-Anmelderin Melanie Dittmer ruft zudem dazu auf, am Rosenmontag Frau Celebi "zu besuchen". Beim Büro der Bundestagsabgeordnete Sahra Wagenkecht auf der Corneliusstraße wird die **Schaufensterscheibe eingeschlagen**.

Die Polizei fordert am HBF Menschen mit **schwarzer Hautfarbe** auf, eine U-Bahn zu verlassen, da sie Dügida-Teilnehmer in die U-Bahn führt.

23. Februar 2015

Vermummte Dügida-Teilnehmer bedrohen GegendemonstrantInnen: "Komm nach Essen und du bist tot". Die danebenstehende Polizei greift weder wegen der Vermummung noch wegen der Drohungen ein.

2. März 2015

Die Dügida-Anmelderin Melanie Dittmer verliest die Namen von AnwohnerInnen in der Nähe der Moschee Adersstraße und bezeichnet diese als "**Volksschädlinge**". Die Polizei unterbindet das Verlesen der Namen nicht. Die Dügida-Teilnehmer skandieren vor der Moschee **volksverhetzende Parolen**, u.a. bezeichnen sie die betenden Muslime als "Salafistenschweine". Die Polizei ignoriert am selben Tag das OVG-Urteil zugunsten DSSQ und leitet den Dügida- - nach den oben aufgeführten Straftaten - Aufmarsch unter Einsatz von Gewalt durch den DSSQ-Kundgebungs-Zuweg.

Die Dügida-Anmelderin Melanie Dittmer veröffentlicht ihr **Video** eines Zivilpolizisten, der die zuvor Veröffentlichung untersagte und nach Zuwiderhandlung Strafanzeige stellte. Ebenfalls gegen seinen Willen wurde zuvor ein Fotojournalist porträtiert und veröffentlicht.

4. März 2015

Ab dem 4. März 2015 tauchen auf der Facebook-Seite eines DÜGIDA-Ordnerns aus dem rechten Hooligan-Spektrum massive **Drohungen** gegen eine junge Düsseldorferin auf. Ein Foto ihres Klingelschildes wird veröffentlicht, es wird nach „Freiwilligen“ gesucht.

9. März 2015

Dügida-Teilnehmer skandieren "**Ausländer raus**", die Polizei greift nicht ein. Ein Mitarbeiter der Kinder- und Jugendorganisation "SJD - Die Falken" wird nach einem Dügida-Aufmarsch von fünf Teilnehmern in der **S-Bahn angegriffen und verletzt**. Die Personalien der Täter werden von der Polizei festgestellt.

16. März 2015

Ein Dügida-Teilnehmer greift eine Gegendemonstrantin an und **zerschlägt eine Fahnenstange auf ihrem Kopf**.

23. März 2015

Dügida-Teilnehmer werden auf dem Abmarsch von der Polizei in GegendemonstrantInnen und PassantInnen hineingeführt, es kommt dabei zu **Angriffen** von Dügida-Teilnehmern. Die Polizei nimmt einige Personen fest, darunter mehrer Opfer des rechten Angriffs.

ⁱ„DÜGIDA-TeilnehmerInnen an Probsteigassen-Angriff beteiligt. Über 50 Personen aus dem HoGeSa-Spektrum hatten sich am Abend des 18. Januars in Köln versammelt, um sich auf den Weg zu einer öffentlichen Gedenkveranstaltung zu machen. Die Veranstaltung fand anlässlich des 14 Jahre zuvor verübten NSU-Bombenanschlags in der Kölner Probsteigasse statt. Glücklicherweise wurde die Gruppe kurz vor Erreichen ihres Zieles zufällig entdeckt, für 29 Personen endete die Aktion zirka 150 Meter vom südlichen Ende der Probsteigasse entfernt an einer Kirche im Polizeikessel. Der Rest flüchtete vor der Polizei in die umliegenden Seitenstraßen.

Mehr als ein Drittel der Gekesselten sind als mehr oder weniger regelmäßige TeilnehmerInnen an den Düsseldorfer DÜGIDA-Demos bekannt – und waren teilweise zuvor auch schon in Bonn (BOGIDA) und Köln (KÖGIDA) anzutreffen.

Ungefähr eine Stunde mussten die 29 Hooligans und Mächtegernhooligans im Polizeikessel verbringen. Ausgerüstet waren sie mit Pfefferspray, Quarzsandhandschuhen, einem Elektroschocker sowie allerlei Protektoren – in der Polizeisprache „Schutzbewaffnung“ genannt. Mitgeführte Pyrotechnik wurde unbemerkt von der Polizei an einem Fenster der Kirche entsorgt und in den umliegenden Gebüsch versteckt. Nach Feststellung der Personalien und einer Durchsuchung wurde die Gruppe in Richtung Hauptbahnhof entlassen. Dort warteten bereits jene „Kameraden“, die der Polizei entkommen konnten.“ Quelle: <http://www.lotta-magazin.de/ausgabe/online/ein-richtig-geiler-tag>